

Umweltwirtschaft in Niedersachsen – ein Länderprofil

Die nachfolgenden Ergebnisse über Umsatz und Beschäftigung in der Umweltwirtschaft Niedersachsens basieren im ersten Teil auf Berechnungen im Rahmen der *Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder* (UGRdL)¹⁾.

Die UGRdL beschreiben (auf regionaler Ebene) die Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie stellen damit statistische Grundlagen für umweltrelevante Indikatoren bereit und unterstützen die Gestaltung, Beobachtung und Überprüfung umweltpolitischer Maßnahmen der Länder. Die Gemeinschaftsveröffentlichung 2015 des Arbeitskreises „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AK UGRdL) steht unter dem Thema der Umweltwirtschaft. Entsprechend den Abgrenzungen von Eurostat (2009) gehören zu dieser Querschnittsbranche alle Hersteller von Technologien, Gütern und Dienstleistungen, die der Vermeidung von Umweltverschmutzungen bzw. Ressourcenabbau dienen. Die deutsche amtliche Statistik erhebt bei vorgenannten Herstellern Daten zum Umsatz und zu Beschäftigten.

Die Umweltwirtschaft²⁾ in Niedersachsen, dem mit rund 48 000 Quadratkilometern zweitgrößten Land nach Bayern, erzielte im Jahr 2012 ein Umsatzvolumen von knapp 13 Mrd. Euro. Diese Umsätze wurden von rund 43 000 Beschäftigten, gerechnet in Vollzeitäquivalenten, erwirtschaftet. Die den UGR-Berechnungen zugrundeliegende Bundesstatistik (§ 12 Umweltstatistikgesetz: Erhebung über Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz/WBD³⁾) wird im Wesentlichen durchgeführt, um Informationen über die angebotsseitige Struktur der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz sowie über den Umweltmarkt als Beschäftigungsfaktor zu erhalten. In Niedersachsen waren im Jahr 2012 in der Umweltwirtschaft, die als prosperierende Querschnittsbranche betrachtet wird, etwa so viele Menschen tätig wie in den Industriebereichen „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ oder „Herstellung von Metallerzeugnissen“.

Bei den Gesamtumsätzen der Umweltwirtschaft (alle Wirtschaftsbereiche) rangierte Niedersachsen mit 12,9 Mrd. Euro hinter Bayern (22,2 Mrd. Euro), Nordrhein-Westfalen (20,3 Mrd. Euro) und Baden-Württemberg (13,7 Mrd. Euro) auf Platz vier. Allerdings lag in Niedersachsen der An-

teil Umsätze der Umweltwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Land mit 2,8 % über dem Bundesdurchschnitt (2,2 %).

Eine analoge Reihenfolge ergab sich (mit vertauschten Plätzen von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg) hinsichtlich der im Verarbeitenden Gewerbe erzielten umweltbezogenen Umsätze. Diese vier Länder zzgl. Rheinland-Pfalz an fünfter Position erwirtschafteten zusammen 34 Mrd. Euro (Deutschlandanteil: 71 %). Zugpferde waren Bayern (13,2 Mrd. Euro) und Baden-Württemberg (7,9 Mrd. Euro) aufgrund der gewachsenen hohen industriellen Wirtschaftskraft. Niedersachsen (4,4 Mrd. Euro) und Nordrhein-Westfalen (4,7 Mrd. Euro) lagen relativ nahe beieinander. Rheinland-Pfalz kam auf 4,0 Mrd. Euro. Nordrhein-Westfalen erzielte dagegen mit 13,1 Mrd. Euro im Wirtschaftsbereich *Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen* mehr als dreimal höhere Umsätze als Betriebe in Niedersachsen (3,8 Mrd. Euro). Es führte in diesem Bereich die Länder an. Niedersachsen belegte damit hinter Bayern (4,7 Mrd. Euro) die dritte Position.

Der zweite und abschließende Teil dieser Ausführungen widmet sich ausschließlich der den UGR-Berechnungen (Umweltwirtschaft) maßgeblich zugrunde liegenden Erhebung über Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz (WBD) nach § 12 UStatG mit ihren Ergebnissen bis an den aktuellen Rand 2013. Die Berichtspflichtigen übersteigen eine je nach Wirtschaftsbereich differenziert festgelegte Abschneidegrenze. Kleine Anbieter können zwar ebenfalls im Einzelfall erhebliche Umsätze in der Umweltwirtschaft erzielen, aber diese werden zugunsten der Entlastung solcher Betriebe nicht befragt. Außerdem fehlen in der WBD-Befragung Entsorgungsdienstleister (z. B. Abfallwirtschaft, Abwasserwirtschaft). Im Ergebnis kann jedoch davon ausgegangen werden, dass rund 90 % der Beschäftigten der vorstehend berechneten Umweltwirtschaft⁴⁾ (ohne Entsorgungssektor) im Rahmen der WBD-Erhebung ermittelt werden. Bei den Umsätzen ist die Abdeckung ähnlich hoch. Die Länderprofile in den UGRdL gehen speziell auf diese Ergebnisse ein, um ein möglichst aktuelles Bild der Umweltwirtschaft und ihrer Dynamik nachzeichnen zu können. Für Strukturangaben und ihre Veränderungen ist das nach Auffassung des Arbeitskreises UGRdL ein probates Mittel.

Im Jahr 2010 wurden in Niedersachsen durch 16 000 Beschäftigte, in Vollzeitäquivalenten, insgesamt 6,4 Mrd. Euro im Umweltschutz umgesetzt. Drei Jahre später setzten rund 22 700 Beschäftigte rund 8,5 Mrd. Euro im Umweltschutzbereich um: In Niedersachsen wurden im Jahr 2013 etwa 700 Betriebe befragt und 400 davon (knapp 60 %) waren im Umweltbereich *Klimaschutz* tätig. Von den 8,5 Mrd. Euro Umsatz insgesamt entfielen fast 6 Mrd. Euro

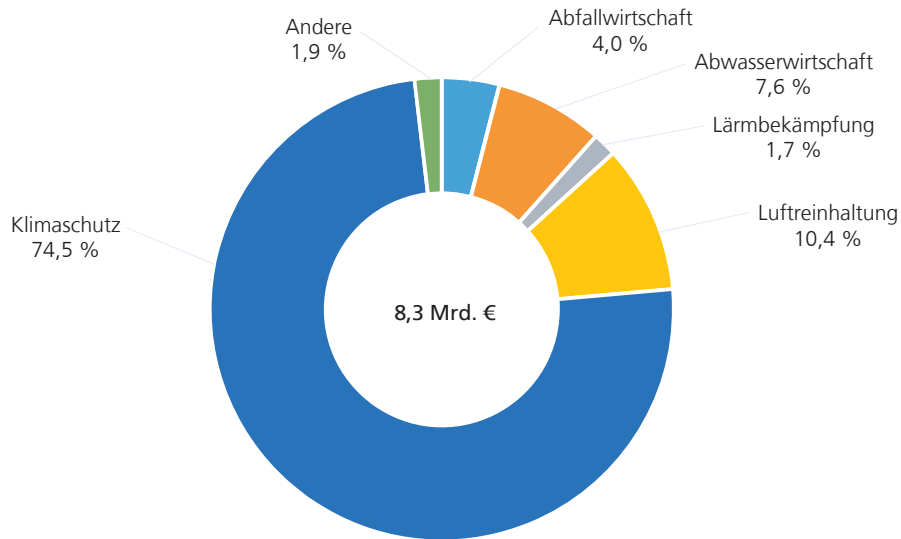
1) Vgl. Kaltenecker, Oliver: Statistische Erfassung der Umweltwirtschaft, in: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Ausgabe 2013, Band 3 Analysen und Berichte, Düsseldorf 2013, S. 89-110, verfügbar unter: http://www.ugrdl.de/pdf/ugrdl_analyse_2013.pdf.

2) Die statistische Erfassung der Umweltwirtschaft erfolgt hier nach dem umfassenderen Konzept der europäischen Statistik, Umweltgüter und -dienstleistungen EGSS (Environmental Goods and Services Sector), das in der EU-Systematik die Einbeziehung der Entsorgungswirtschaft sowie Zuschätzungen für nicht primär befragte kleine Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes sowie der relevanten Dienstleistungsbereiche vorsieht.

3) Zum Berichtskreis der WBD-Erhebung gehören die Betriebe und Einrichtungen folgender Wirtschaftszweige: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, Baugewerbe, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

4) Vgl. Büringer, Helmut: Umsatz und Beschäftigung in der Umweltwirtschaft Baden-Württembergs, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Ausgabe 3/2015, S. 34-39.

A1 | Struktur der Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Niedersachsen 2012 nach Umweltbereichen – Anteile in Prozent



"Andere" = Arten- und Landschaftsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser, Multifunktionale Waren und Leistungen für den Umweltschutz, die sich nicht einzelnen Umweltbereichen zuordnen lassen.

(70 %) auf den *Klimaschutz*. Hinter dem führenden *Klimaschutz* folgten in absteigender Reihenfolge der Bedeutung bezogen auf umweltschutzbezogene Umsätze *Luftreinhaltung*, *Abwasserwirtschaft* und *Abfallwirtschaft*.

Für einen Bundesvergleich der Waren, Bau- und Dienstleistungen werden die Zahlen für das Jahr 2012 herangezogen (vgl. Einleitung, A1 und A2 sowie T1 und T2).

Sechs Flächenländer (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) deckten im Jahr 2012 rund Dreiviertel der umweltschutzbezogenen Umsätze im Bereich des Klimaschutzes ab.⁵⁾ Von

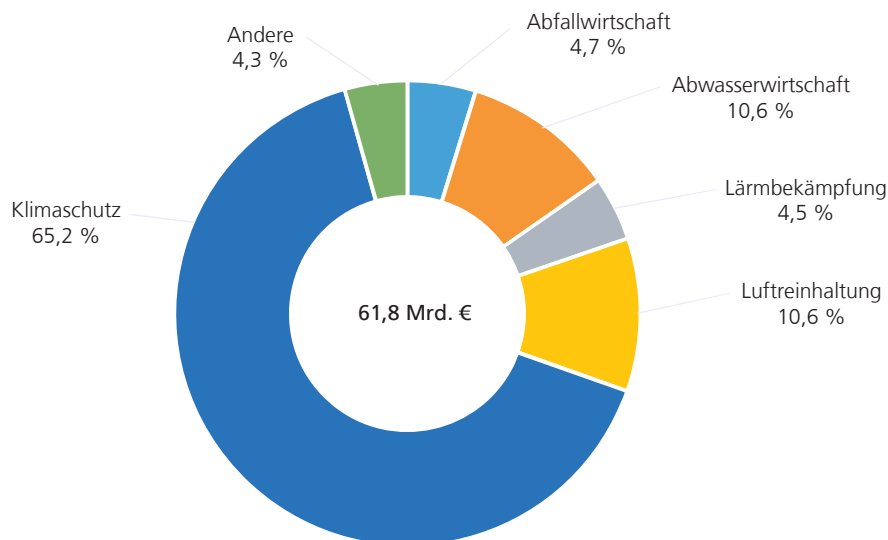
5) Z. B. die Herstellung, der Aufbau und die Wartung von Windkraftanlagen.

den im Jahr 2012 insgesamt 740 befragten niedersächsischen Einheiten mit Umsatz von Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz wickelten 420 Betriebe Geschäfte im Bereich *Klimaschutz* (56 %) ab.

Die Umsätze aus Waren, Bau- und Dienstleistungen zugunsten der *Solarenergie* in Deutschland betragen im Jahr 2012 rund 9,5 Mrd. Euro. Die höchsten Umsätze wurden in Bayern (Anteil: 23,1 %), Hessen (19,3 %) und Baden-Württemberg (15,2 %) erzielt; mit einigem Abstand folgten Sachsen (10,4 %), Rheinland-Pfalz (7,4 %), Niedersachsen (5,1 %) und Brandenburg (4,9 %).

Betriebe, die Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Bereich *Bioenergie* erbringen, setzten im Jahr 2012 in Deutsch-

A2 | Struktur der Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Deutschland 2012 nach Umweltbereichen – Anteile in Prozent



"Andere" = Arten- und Landschaftsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser, Multifunktionale Waren und Leistungen für den Umweltschutz, die sich nicht einzelnen Umweltbereichen zuordnen lassen.

T1 | Einheiten^{*)} und Umsatz für den Umweltschutz in Niedersachsen 2012 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Einheiten mit Umsatz von Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	
		insgesamt	im Ausland
	Anzahl	1 000 €	
Abfallwirtschaft ¹⁾	99	333 563	97 506
Abwasserwirtschaft ¹⁾	206	629 192	130 330
Lärmbekämpfung	44	138 060	4 458
Luftreinhaltung	62	863 249	436 640
Arten- und Landschaftsschutz	47	21 700	0
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser ¹⁾	82	98 012	18 061
Klimaschutz	417	6 196 319	2 578 822
Umweltbereichsübergreifend	49	37 588	937
Insgesamt	739	8 317 681	3 266 755

*) Betriebe, Körperschaften und sonstige Einrichtungen. Mehrfachzählungen möglich.
1) Ohne Entsorgungsdienstleistungen.

land rund 2,2 Mrd. Euro um. Das war weniger, als der hohe Biomasseanteil innerhalb der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung und die Entwicklungsdynamik der letzten Zeit bei den Genehmigungen von Anlagen dieses Typs erwarten ließen. Vertiefende Analysen nach den Ursachen können im Rahmen dieses Beitrages nicht durchgeführt werden. Bei der Biomasse kommt zumindest nicht, wie bei der *Solarenergie*, die starke flächige Verbreitung von Handwerkerleistungen (Installation, Wartung, Reparatur) bei Privaten zum Tragen. Jedenfalls führte Niedersachsen mit Bayern das Feld der Länder mit den höchsten Umsätzen an: Beide Länder hatten einen Umsatzanteil von zusammen rund 43 %. Es folgten Sachsen-Anhalt (13,7 %) und Sachsen (12,6 %) vor Baden-Württemberg (9,9 %).

Abschließend wird der Umweltbereich *Verbesserung der Energieeffizienz* innerhalb des Klimaschutzes betrachtet. Darunter fallen Gebäudedämmung und Wärmeschutzverglasung, Messung, Kontroll- und Analysesysteme im Rahmen des Klimaschutzes (Regeltechnik für Kraftwerke, Erstellung von Energiebilanzen und -pässen), Klimaschutzkonzepte, Planungen, Beratungen, Software, Wartungen, Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Im Jahr 2012 wurden hierfür deutschlandweit 9,6 Mrd. Euro umgesetzt, also etwa so viel wie in der *Abfall-* und *Abwasserwirtschaft* zusammen. Ein Drittel des Umsatzes entfiel in dieser Sparte auf Bayern, gefolgt von Betrieben in Rheinland-Pfalz (22,3 %). Das drittplatzierte Baden-Württemberg hielt einen Umsatzanteil

T2 | Einheiten^{*)} und Umsatz für den Umweltschutz in Deutschland 2012 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Einheiten mit Umsatz von Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	
		insgesamt	im Ausland
	Anzahl	1 000 €	
Abfallwirtschaft ¹⁾	1 139	2 930 103	1 193 945
Abwasserwirtschaft ¹⁾	3 014	6 533 473	1 605 500
Lärmbekämpfung	643	2 752 030	521 797
Luftreinhaltung	760	6 569 925	2 819 630
Arten- und Landschaftsschutz	621	242 173	20 037
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser ¹⁾	926	1 103 218	221 765
Klimaschutz	4 761	40 301 799	17 236 107
Umweltbereichsübergreifend	616	1 341 738	578 613
Insgesamt	9 281	61 774 459	24 197 394

*) Betriebe, Körperschaften und sonstige Einrichtungen. Mehrfachzählungen möglich.
1) Ohne Entsorgungsdienstleistungen.

von 12,7 %. Niedersachsen nahm mit rund 2,4 % Rang neun ein.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Ergebnisse der WBD-Erhebung deutlich zeigen, dass die Umweltwirtschaft, unter dem Eindruck der Regelungen des Erneuerbare Energien Gesetzes, eine sehr dynamische Entwicklung genommen hat, von der auch Niedersachsen profitiert. Der *Klimaschutz* hatte in Niedersachsen

im Jahr 2012 einen Anteil am Gesamtumsatz von 75 %, deutschlandweit lag der Anteil bei 65 % (vgl. A1, A2). Das Gewicht der Umsätze mit umweltschutzbezogenen Leistungen zugunsten der *Luftreinhaltung* in Niedersachsen (10,4 %) entsprach in etwa dem im Bund (10,6 %). Von den bundesweit 9,6 Mrd. Euro Umsatz auf dem Feld der *Verbesserung der Energieeffizienz* partizipierte Niedersachsen mit 230 Mio. Euro (2,4 %) weniger stark, so dass hier nur ein Mittelfeldplatz erzielt wurde.
